



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Teil C

Deutsch



Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet. Er enthält vollumfänglich die Kapitel 2 – 4 des Rahmenlehrplans für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg, der am 01.08.2018 gültig wurde. Das Kapitel 1 dieses Rahmenlehrplans wird in der vorliegenden Fassung durch die Teile A (Bildung und Erziehung in der gymnasialen Oberstufe) und B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung) des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe 2021 Teil A und Teil B ersetzt.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Gültigkeit

Gültig ab Schuljahr 2022/23 hinsichtlich der Regelungen zur Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe. Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 in die Einführungsphase an Gesamtschulen/beruflichen Gymnasien/Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges eintreten.

Gültig ab Schuljahr 2023/24 hinsichtlich der Regelungen zur Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe. Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2023/24 in die Qualifikationsphase an Gymnasien/Gesamtschulen/beruflichen Gymnasien/Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges (Land Brandenburg) eintreten.

Die Teile A und B des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe sind ab dem Schuljahr 2022/2023 hinsichtlich der Regelungen zur Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe und ab dem Schuljahr 2023/2024 hinsichtlich der Regelungen zur Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe gültig.



Inhaltsverzeichnis

1	Einführungsphase	5
2	Beitrag des Faches Deutsch zum Kompetenzerwerb	7
2.1	Fachprofil	7
2.2	Fachbezogene Kompetenzen.....	8
3	Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards	11
3.1	Eingangsvoraussetzungen	11
3.2	Abschlussorientierte Standards.....	14
4	Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren	21

1 Einführungsphase

Zielsetzung

Im Unterricht der Einführungsphase vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und bereiten sich auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor. Spätestens am Ende der Einführungsphase erreichen sie die für ein erfolgreiches Lernen in der Qualifikationsphase notwendigen Voraussetzungen.

Die für die Qualifikationsphase beschriebenen Grundsätze für Unterricht und Erziehung sowie die Ausführungen zum Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb gelten für die Einführungsphase entsprechend. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Stärken weiterzuentwickeln und Defizite auszugleichen. Sie vertiefen bzw. erwerben fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabenstellungen selbstständig. Hierzu gehören auch die angemessene Verwendung der Sprache und die Nutzung von funktionalen Lesestrategien. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an.

Zur Vorbereitung auf die Arbeit in der jeweiligen Kursform erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernspielräume und werden von ihren Lehrkräften unterstützt und beraten. Notwendig ist darüber hinaus das Hinführen zur schriftlichen Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben im Hinblick auf die Klausuren in der gymnasialen Oberstufe.

In der Einführungsphase kommen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten zusammen. Aufgabe des Unterrichts der Einführungsphase ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die im Rahmenlehrplan 1-10 ausgewiesenen fachbezogenen Kompetenzen auf der Niveaustufe H erwerben, um den Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erfolgreich bewältigen zu können. Je nach Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden fachspezifische Verfahren, Techniken und Strategien im Hinblick auf die Anforderungen des Kurses vertieft, indem z. B. binnendifferenziert gearbeitet und dabei die Herausbildung größerer Lernerautonomie gefördert wird.

2 Beitrag des Faches Deutsch zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen die Lernenden als lesende, schreibende, sprechende und urteilende Individuen, die zur selbstständigen und kompetenten Teilnahme am kulturell-ästhetischen, geistigen, politischen und gesellschaftlichen Leben befähigt werden sollen.

Die Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife beschreiben das Fachprofil in Abschnitt 1.1 „Allgemeine Ziele des Faches und fachdidaktische Grundlagen“ folgendermaßen:

Das Fach Deutsch leistet einen grundlegenden Beitrag zu den Bildungszielen der gymnasialen Oberstufe und zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler bis zur Allgemeinen Hochschulreife. Für die unterrichtliche Arbeit in der Sekundarstufe II sind eine vertiefte Beschäftigung und gründliche Auseinandersetzung mit Literatur, Sprache und Kommunikation charakteristisch. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler sowohl ausgeprägte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz als auch literarhistorisches und ästhetisches Bewusstsein. Besonderes Gewicht erhält die Entwicklung der Argumentations- und Reflexionsfähigkeit in Bezug auf die Bereiche des Faches und in fächerübergreifenden Kontexten.

Die Bildungsstandards setzen in Übereinstimmung mit Erkenntnissen der Fachdidaktik bei den sprachlichen, kommunikativen und ästhetischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler an, die – unter Berücksichtigung ihrer kognitiven Fähigkeiten – durch den herausfordernden und abwechslungsreichen Umgang mit Literatur und Sprache weiterentwickelt werden. Den Bildungsstandards liegt ein weiter Textbegriff zugrunde, der unterschiedliche mediale Erscheinungsformen von Literatur und Sprache einschließt. Damit kommt dem Fach Deutsch eine spezifische Bedeutung für die Entwicklung von Medienkompetenz zu.

Das Fach Deutsch vermittelt die sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten, die für das Studium, die Berufsausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf erforderlich sind. Es fördert zudem die Rezeption und Wertschätzung künstlerischer Produktion und erweitert die ästhetische Urteilsbildung, Genuss- und Gestaltungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Das Fach Deutsch trägt wesentlich dazu bei, die Fähigkeit zur Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu entwickeln und zu festigen, und vermittelt inter-kulturelle Kompetenz, die sich im verständigen und souveränen Umgang mit dem kulturell Anderen zeigt. Im Deutschunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler Alterität in vielfältiger Gestalt: in Texten und Sprachformen, die durch historische Distanz bestimmt sind, in Texten der Gegenwart, die offen oder verschlüsselt unterschiedliche kulturelle Perspektiven thematisieren oder durch Verfremdung Identifikation verhindern.

Das Fach Deutsch fördert darüber hinaus die Reflexionsfähigkeit sowie die allgemeine Lernfähigkeit und Lernbereitschaft, auch im Sinne eines selbstorganisierten und projektorientierten Arbeitens. Die im Fach Deutsch erworbenen Kompetenzen eröffnen Wege in die Zukunft und stellen zugleich Zugänge zu historischen und gesellschaftlichen Traditionslinien und zum kulturellen Gedächtnis her.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen

Die im Deutschunterricht zu erwerbenden Kompetenzen sind sowohl domänenspezifisch als auch prozessbezogen. Das in den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife beschriebene Modell gliedert diese Kompetenzen in fünf Kompetenzbereiche und zeigt deren Verzahnung:

In den Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ werden dabei sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam. Sie knüpfen an die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss festgelegten Kompetenzen an, werden aber im Sinne der propädeutischen Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe qualitativ weiterentwickelt.

Die Kompetenzbereiche „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“¹ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ weisen die fachspezifischen Domänen aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert werden. Schülerinnen und Schüler sichern und erweitern die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen in Bezug auf den Grad der Selbstständigkeit und Reflektiertheit, die Komplexität und den Voraussetzungsreichtum der produktiven und rezeptiven sprachlichen Handlungen. So werden die Grundlagen für fachliches und überfachliches Handeln mit Blick auf Anforderungen von Wissenschaft und beruflicher Bildung geschaffen.

Domänenspezifischer Kompetenzbereich	Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Domänenspezifischer Kompetenzbereich
Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen	Sprechen und Zuhören	Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
	Schreiben	
	Lesen	

Kompetenzmodell der Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife

Die grafische Darstellung schließt an die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss an. Die dort unterschiedenen Kompetenzbereiche finden sich in der oben abgebildeten Struktur wieder.

¹ Im Folgenden sind mit dem Begriff „Text“ entsprechend der didaktischen Tradition Texte und alle weiteren Medien gemeint.

Wie in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss kommt den prozessbezogenen Kompetenzbereichen ein zentraler Stellenwert zu:

- **Sprechen und Zuhören:** sich mithilfe der gesprochenen Sprache zu unterschiedlichen Zwecken über verschiedene Sachverhalte mit anderen verständigen
- **Schreiben:** sich mithilfe selbst verfasster Texte über verschiedene Sachverhalte verständigen, sich Wissen aneignen und Identität ausdrücken
- **Lesen:** Texte verstehen, sie mit externen Wissensbeständen verbinden und die eigene Lesekompetenz für den analytischen, interpretatorischen sowie kreativen Umgang mit Texten und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe nutzen

Die genannten Kompetenzbereiche beschreiben in allgemeiner und abstrakter Form die am Ende der gymnasialen Oberstufe erwarteten Fähigkeiten. Diese werden in den folgenden domänenspezifischen Kompetenzbereichen inhaltlich konkretisiert:

- **Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen:** sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form erschließen
- **Sprache und Sprachgebrauch reflektieren:** sich mit Sprache als System sowie als historisch gewordenem Kommunikationsmedium auseinandersetzen

3 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards

3.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der gymnasialen Oberstufe sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt und berücksichtigen die im Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10, Teil C Deutsch beschriebenen Standards der Niveaustufe H. Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sie, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern. Die Lehrkräfte nutzen sie für differenzierte Lernarrangements sowie zur individuellen Lernberatung.

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Formen der sprachlichen Darstellung unterscheiden
- sich artikuliert, sach- und situationsangemessen äußern
- Vorträgen und Gesprächsbeiträgen wesentliche Informationen entnehmen und diese wiedergeben
- paraverbale Botschaften (stimmliche Signale, die z. B. Stimmungen, Gefühle vermitteln) in Sprechsituationen deuten
- Strukturen und Zusammenhänge verdeutlichen (z. B. in einer Mindmap)

Dialogische Gesprächsformen: Mit anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gespräche und Diskussionen leiten, moderieren und reflektieren
- Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation beachten
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen, eigene Meinungen begründet und nachvollziehbar vertreten
- eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation, des Themas und des Gegenübers formulieren und sprachlich flexibel handeln
- eigenes und fremdes Gesprächsverhalten reflektieren und bewerten

Monologische Gesprächsformen: Vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- literarische und pragmatische Texte sinngemäß und hörbar wirksam vortragen, szenisch lesen und gestalten
- Varianten des Vortrags als Darstellung verschiedener Lesarten erproben und reflektieren
- den Einsatz sprechgestaltender Mittel in unterschiedlichen Sprechsituationen hinsichtlich ihrer Wirkung reflektieren
- verschiedene Rede- und Vortragsformen sachgerecht vorbereiten und unterschiedliche Präsentationsformen adressatengerecht nutzen sowie deren Einsatz kriterienorientiert reflektieren
- sprachliche Handlungen reflektieren und bewerten

Schreiben

Schreibstrategien anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden und grammatisches Wissen zur Identifikation von Fehlerschwerpunkten nutzen
- elektronische Rechtschreibhilfen kritisch nutzen
- zielgerichtet und adressatenbezogen eigene Schreibprozesse planen und reflektieren
- unterschiedliche Methoden und Materialien der Informationsbeschaffung und -Darstellung nutzen
- ausgewählte Methoden zur Präsentation linearer und nichtlinearer Texte nutzen
- Zitate variantenreich in eigene Texte integrieren
- Formen prozessorientierter Leistungsdokumentation (z. B. Portfolio, Arbeitsjournal) anwenden
- Arbeitsformen des kooperativen Schreibens zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung von Texten einsetzen
- eigene und fremde Texte selbstständig gestalten und überarbeiten und deren sprachliche Richtigkeit und Angemessenheit anhand transparenter Kriterien prüfen

In unterschiedlichen Textformen schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können Schreibstrategien für die Produktion informierender, erklärender und argumentierender sowie gestaltender Textformen aufgabenbezogen anwenden.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen
- den inhaltlichen Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen erschließen
- in Texten zwischen Information und Wertung unterscheiden
- Verstehensbarrieren identifizieren
- Strategien zum Textverstehen vor dem Lesen, während des Lesens und nach dem Lesen zielgerichtet und selbstständig anwenden
- verschiedene Lesetechniken zielgerichtet einsetzen

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form analysieren
- wesentliche Elemente literarischer Texte unter Berücksichtigung von historischen und kulturellen Kontexten erfassen (z. B. Figuren-, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf)
- die mögliche Wirkung ausgewählter Gestaltungsmittel erklären
- selbstständig ein Textverständnis unter Berücksichtigung historischer und kultureller Kontexte entwickeln und Deutungshypothesen formulieren und begründen sowie ihre Deutungen belegen
- Positionen zu Deutungsangeboten literarischer und pragmatischer Texte entwickeln
- Qualität (z. B. Aktualität, Seriosität, Ausgewogenheit) von Informationen aus unterschiedlichen Quellen kriteriengeleitet untersuchen
- Wirkungsmöglichkeiten von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen und bewerten
- grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren

Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgewählte Sprachvarietäten (z. B. Dialekte, Soziolekte, Fachsprache) unterscheiden
- den Einsatz von Redemitteln/Textbausteinen und sprachlichen Registern in verschiedenen Rede- und Schreibsituationen reflektieren
- ausgewählte Erscheinungsformen des Sprachwandels (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) reflektieren
- orthografische und grammatische Phänomene (z. B. Wortarten und Satzstrukturen) identifizieren und erklären
- verschiedene Wortbildungsmuster (z. B. Zusammensetzungen, Ableitungen und Nominalisierungen) identifizieren und für die Wortbildung nutzen
- zwischen denotativer und konnotativer Bedeutung von Wörtern und Formulierungen unterscheiden

3.2 Abschlussorientierte Standards

Die folgenden Standards sind aus den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife übernommen.

Sprechen und Zuhören (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht. Diese Situationen sind in ihrer Mündlichkeit durch Interaktivität, Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und die Nutzung para- und nonverbaler Zeichen gekennzeichnet.

Die Schülerinnen und Schüler können

- in ihren Gesprächen auf Verständigung zielen und respektvolles Gesprächsverhalten zeigen
- in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen kommunikativ handeln und dabei nonverbale sowie stimmliche Mittel bewusst nutzen
- zur Analyse mündlicher Kommunikationssituationen exemplarisch auditive und audiovisuelle Aufzeichnungen sowie Mitschriften nutzen
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen konzentriert verfolgen, um Argumentation und Intention der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner wiederzugeben bzw. zusammenzufassen sowie ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen zu sichern

Dialogische Gesprächsformen: mit anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- während des Zuhörens parallel eigene Äußerungen planen und diese in ihrer Wirkung einschätzen
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
- in Kontroversen Strittiges identifizieren und eigene Positionen vertreten
- auf konstruktive Weise eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten, reflektieren und besprechen
- nach Geboten der Fairness kommunizieren und Strategien unfairer Kommunikation erkennen
- Diskussionen, Debatten und Präsentationen selbstständig moderieren
- in Simulationen von Prüfungs- und Bewerbungsgesprächen angemessen verbal und nonverbal handeln

Monologische Gesprächsformen: vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- anspruchsvolle Fachinhalte Verständnis fördernd referieren, auch unter Verwendung selbst verfasster stützender Texte
- literarische und pragmatische Texte sinngemäß und der Form entsprechend vortragen
- einzeln und gemeinsam mit anderen argumentierende und erklärende Beiträge präsentieren
- kontextangemessen, funktional, kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern
- umfangreiche Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten selbstständig und adressatengerecht präsentieren

Schreiben (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler verfassen inhaltlich angemessene kohärente Texte, die sie aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressaten- und zielorientiert, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestalten. Dabei schreiben sie entsprechend der jeweiligen Aufgabe in unterschiedlichen Textformen.

Schreibstrategien anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte orthografisch und grammatisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen
- anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen und komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig oder kooperativ strukturieren und dabei auch digitale Werkzeuge einsetzen
- aus selbst recherchierten Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten
- Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren
- Texte hinsichtlich inhaltlicher, funktionaler und stilistischer Kriterien ergebnisorientiert und im Hinblick auf die Geschlossenheit der Darstellung überarbeiten
- die Stadien ihrer Schreibprozesse und Kompetenzentwicklung dokumentieren und reflektieren

In unterschiedlichen Textformen schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Schreibstrategien für die Produktion komplexer informierender, erklärender und argumentierender sowie gestaltender Textformen selbstständig und aufgabenbezogen, auch für die Verwendung in digitalen Medien. Der Begriff der Textform zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler gegebene Textmuster für die eigene Textproduktion verwenden.

Informierend schreiben

Die Schülerinnen und Schüler informieren adressatenbezogen, zielorientiert und geordnet über Sachverhalte und Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen
- Aufbau, inhaltlichen Zusammenhang und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes selbstständig fachgerecht beschreiben
- Inhalte und Argumentationen komplexer Texte zusammenfassen, exzerpieren und referieren

Erklärend und argumentierend schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben erklärend und argumentierend über strittige oder fragliche Sachverhalte unter Bezug auf literarische oder pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form und auf eigenes Wissen. Sie integrieren informierende Textpassagen in erklärende und argumentierende Textformen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- zu einem gegebenen komplexen Sachverhalt eine Untersuchungsfrage formulieren, die Auswahl der Untersuchungsaspekte begründen und den Untersuchungsgang skizzieren
- Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen
- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen sowie literaturtheoretischen Ansätzen

- bei der Auseinandersetzung mit Texten deren historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge, auch in ihrer Relevanz für die Arbeitswelt, verdeutlichen
- zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten und die Prämissen ihrer Argumentationen reflektieren
- in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medienspezifische Textformen eigene Texte schreiben
- wissenschaftspropädeutische Texte, z. B. Fach- oder Seminararbeiten, planen, strukturieren, verfassen und überarbeiten

Gestaltend schreiben

Die Schülerinnen und Schüler halten eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen in kreativ gestalteten Texten fest.

Die Schülerinnen und Schüler können

- nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten
- ästhetische, epistemische, reflexive Textformen wie Essay, Tagebuch, Gedicht, Brief zur Selbstreflexion, Wissensbildung und Entfaltung des ästhetischen Ausdrucksvermögens in literarischen oder pragmatischen Zusammenhängen verwenden
- Texte für unterschiedliche Medien gestaltend schreiben

Lesen (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig Strategien und Techniken zur Erschließung von linearen und nichtlinearen Texten unterschiedlicher medialer Form anzuwenden und zu reflektieren. Lesend erweitern sie ihr kulturhistorisches und domänenspezifisches Orientierungswissen und bewältigen dabei umfangreiche und komplexe Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen
- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- im Leseprozess ihre auf unterschiedlichen Interpretations- und Analyseverfahren beruhenden Verstehensentwürfe überprüfen
- die Einsicht in die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe zur kontinuierlichen Überarbeitung ihrer Hypothesen nutzen
- Verstehensbarrieren identifizieren und sie zum Anlass eines textnahen Lesens nehmen
- Kontextwissen heranziehen, um Verstehensbarrieren zu überwinden
- Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes ziehen
- Geltungsansprüche von Texten reflektieren und das Ergebnis in das Textverstehen einbeziehen
- die Qualität von Textinformationen vor dem Hintergrund ihres fachlichen Wissens prüfen und beurteilen
- ihr Fach- und Weltwissen flexibel einsetzen, um das Textverständnis zu vertiefen und die Relevanz des Gelesenen einzuschätzen
- sich in der Anschlusskommunikation über eigene und fremde Verstehensvoraussetzungen verständigen
- im Leseprozess ihr fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung voraussetzungsreicher Texte heranziehen

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen.

Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte von der Aufklärung bis zur Gegenwart und verstehen das Ästhetische als eine spezifische Weise der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Erkenntnis. Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches und poetologisches Überblickswissen, das Werke aller Gattungen umfasst, und stellen Zusammenhänge zwischen literarischer Tradition und Gegenwartsliteratur auch unter interkulturellen Gesichtspunkten her.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen
- ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen
- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen
- Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen
- literarische Texte aller Gattungen als Produkte künstlerischer Gestaltung erschließen
- die besondere ästhetische Qualität eines literarischen Produktes aufgrund eines breit angelegten literarischen Vorwissens erfassen und ihre Befunde in das Textverständnis einbeziehen
- diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen
- die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten in Beziehung setzen
- literarische Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen
- kreativ Texte im Sinne literarischen Probehandelns gestalten

Zusätzlich: Leistungskursfach

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern
- Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen
- in ihre Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen einbeziehen
- ihre literarischen Wertungen differenziert begründen und dabei auf ihr größeres und komplexeres Kontextwissen zurückgreifen

Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler nutzen für den eigenen Erkenntnisprozess vielschichtige, voraussetzungsreiche Sachtexte, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte aus unterschiedlichen Domänen. Sie erschließen, analysieren und beurteilen Gehalt, Kontext und Wirkungsabsicht pragmatischer Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen
- ein umfassendes, Textfunktionen, Situationen und Adressaten beachtendes Textverständnis formulieren
- die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln
- die Funktionen eines pragmatischen Textes bestimmen und dessen mögliche Wirkungsabsichten beurteilen
- die sprachlich-stilistische Gestaltung eines pragmatischen Textes fachgerecht beschreiben und deren Wirkungsweise erläutern
- Elemente der Textgestaltung einschließlich nichtsprachlicher Bestandteile in ihrer Funktion analysieren
- zielgerichtet Zusammenhänge zu weiteren ihnen bekannten Texten herstellen und hierfür passende Wissensbestände aktivieren
- themengleiche Texte methodisch fachgerecht vergleichen
- sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen

Zusätzlich: Leistungskursfach

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren
- die in argumentativen Texten enthaltenen Argumentationsstrukturen theoriegestützt analysieren
- die Beziehung zwischen pragmatischen Texten und ihren Produktionsbedingungen ermitteln

Sich mit Texten unterschiedlicher medialer Form und Theaterinszenierungen auseinandersetzen (Grundkursfach und Leistungskursfach)

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen die ästhetische Qualität. Sie setzen sich fachgerecht mit exemplarischen Theaterinszenierungen, Hörtexten und Filmen auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen
- Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht analysieren
- eigene Hörtexte, Filme oder andere audiovisuelle Präsentationsformen erstellen bzw. Textvorlagen szenisch umsetzen
- sich bei der Rezeption oder Produktion von Hörtexten und Filmen und bei der Rezeption von Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen

Zusätzlich: Leistungskursfach

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- die ästhetische Qualität von Theaterinszenierungen, Hörtexten oder Filmen beurteilen, auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension
- sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen

**Sprache und Sprachgebrauch reflektieren
(Grundkursfach und Leistungskursfach)**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium und erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit. Sie nutzen beides für die mündliche und schriftliche Kommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren
- sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und ihre Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten dokumentieren
- sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern
- Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten beschreiben
- Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle
- verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit bewerten
- verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren
- sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen bewerten
- Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit analysieren
- auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten
- persuasive und manipulative Strategien in öffentlichen Bereichen analysieren und sie kritisch bewerten

Zusätzlich: Leistungskursfach

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- sprachphilosophische Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heranziehen
- sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben
- Phänomene des Sprachwandels und des Spracherwerbs theoriegestützt beschreiben
- in geeigneten Nutzungszusammenhängen mit grammatischen und semantischen Kategorien argumentieren

4 Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren

In Anlehnung an das Kompetenzmodell der Bildungsstandards formuliert die folgende Übersicht prozessbezogene und domänenspezifische Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs, die in den Kurshalbjahren bearbeitet werden. Die Reihenfolge der Kurshalbjahre ist verbindlich; die Reihenfolge der Themen innerhalb eines Kurshalbjahres kann dagegen frei gewählt werden. Da die Entwicklung von Kompetenzen mit deren Erwerb nicht abgeschlossen ist, bedarf es vielfältiger Anwendungs- und Übungsmöglichkeiten. Dementsprechend sind die Kurshalbjahre als Gerüst für ein Spiralcurriculum zu verstehen, innerhalb dessen durch Rückgriffe und Vernetzungen Gelerntes kumulativ aufgegriffen und systematisch ausgebaut wird.

1. Kurshalbjahr		
Prozessbezogener Kompetenzerwerb ²	Texte analysieren Materialgestützt erklären und argumentieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Kommunikation
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen
	Thema	Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte

2. Kurshalbjahr		
Prozessbezogener Kompetenzerwerb	Fachliche Inhalte erörtern Literarische Texte interpretieren, auch im Vergleich	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Literarische Strömungen und Epochenbegriff: Aufklärung - Empfindsamkeit - Sturm und Drang
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte
	Thema	Literatur um 1800
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte, auch Theaterinszenierungen

² Die in dieser Zeile benannten Kompetenzen bilden den Schwerpunkt der Kompetenzausbildung in dem jeweiligen Kurshalbjahr und beziehen sich jeweils auf mündliche **und** schriftliche Verfahren im Umgang mit den Gegenständen.

3. Kurshalbjahr		
Prozessbezogener Kompetenzerwerb	Fachliche Inhalte erörtern Texte unterschiedlicher medialer Präsentationsformen analysieren und interpretieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Literatur im 19. Jahrhundert
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte
	Thema	Filmisches Erzählen
	Gegenstände	Filme verschiedener Genres und pragmatische Texte

4. Kurshalbjahr		
Prozessbezogener Kompetenzerwerb	Materialgestützt informieren Literarische Texte interpretieren	
Domänenspezifischer Kompetenzerwerb	Thema	Literatur im 20./21. Jahrhundert
	Gegenstände	literarische und pragmatische Texte

